

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M 1.25; hiezu
je 20 J Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oberer Raum 12 J
bei Auskunftsleistung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 24.

Neuenbürg, Freitag den 11. Februar 1910.

68. Jahrgang.

Landschau.

Die Reise des Prinzen Heinrich von Preußen nach England erfolgt auf unmittelbare Einladung des Königs Eduard an den Prinzen und seine Gemahlin. Der Prinz reist am 14. Febr. nach London ab und verweilt dort bis Ende März.

Madrid, 10. Febr. Der deutsche Botschafter Graf v. Tattenbach ist heute früh 2 Uhr gestorben. Graf Christian v. Tattenbach, geboren zu Landshut im Jahr 1846, bekleidete den Botschafterposten in Madrid seit November 1908. Seine diplomatische Tätigkeit im Marokkohaandel ist bekannt. Er hat hier mit viel Geschick und Umsicht gewirkt und seine Befähigung schon allein durch die Tatsache bewiesen, daß die Engländer und Franzosen seinem Wirken mit größter Eifersucht folgten.

Paris, 9. Febr. In der Pariser Sportpresse wird Kriegsminister General Brun sehr heftig angegriffen, weil er in der gestrigen Kammerdebatte über die Luftschiffahrt die deutschen Lenkbalkone viel zu gering eingeschätzt hat. Er sagte nämlich: „Die deutschen Lenkbalkone haben uns wenig zu kümmern, wir wissen, daß diese Ballone den für Kriegszwecke an sie zu stellenden Anforderungen durchaus nicht entsprechen.“ „Le Sport“ schließt seinen Artikel: „Wenn man eine solche Ungereimtheit hört, glaubt man den Geist eines verstorbenen Kriegsministers wieder erstanden, den Geist jenes französischen Kriegsministers von 1870, welcher in einem großen Moment ausgerufen hat: „Wir sind fertig bis zum letzten Hosentopf“.“

Paris, 9. Februar. In der Deputiertenkammer stand heute die Beratung des Budgets des Kriegsministeriums auf der Tagesordnung. Der Mediziner Lachaud (Soz.-Rad.) zog einen Vergleich zwischen dem Gesundheitszustand der deutschen und der französischen Armee, der namentlich bei epidemischen Krankheiten in Deutschland weitaus günstiger sei, und erklärte, der Grund dafür liege einmal in dem allgemein schlechteren Gesundheitszustand des französischen Rekrutenkontingentes, dann aber auch in der Unzulänglichkeit der hygienischen Einrichtungen in den französischen Kasernen.

Berlin, 8. Februar. In der letzten Zeit sind anonyme Schmähbrieve und andere Briefsendungen pornographischen Inhalts dem bekannten Künstler des Metropol-Theaters Josef Giampietro und anderen Persönlichkeiten zugegangen. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, die Urheberin der Sendungen in einer im vornehmen Westen wohnenden Frau festzustellen, die daraufhin nunmehr verhaftet worden ist.

Neumünster, 8. Febr. Der hiesige Rutscher Reimspiel erfind eine Vorrichtung, welche die Eisenbahnbeamten der Mähe überhebt, beim Zusammenklopfen und Abklopfen der Wagen in das Gleis zu treten, wodurch Unglücksfälle vermieden werden. Die preussische Eisenbahnverwaltung zahlte für die Erfindung 120 000 M.

Röln, 10. Februar. Der Rhein, sowie seine hauptsächlichsten Nebenflüsse steigen weiter, mit Ausnahme der Mosel. Ueberaus traurig sieht es im Ahrtal aus, wo das Hochwasser große Verheerungen anrichtet. Bei Henningen machte eine Frau mit mehreren Kindern einen Spaziergang, den Rhein entlang, als eines der Kinder stolperte und von den hochgehenden Wogen verschlungen wurde. Die Mutter mußte von einem Selbstmordversuch gewaltsam abgehalten werden. Unterhalb Kochem kenterte ein Nachen, wobei ein Mann ertrank.

Es erheben sich Proteststimmen gegen die Sammlungen für die Pariser Ueberschwemmten. So schreiben u. a. die „B. N. N.“: „Wer hat den vom schlesischen Hochwasser Geschädigten, wer im Auslande hat der überfluteten Altmark geholfen? Oder den Kaddob-Witwen? Wir haben für die

hungernden Indier, die Neger von Martinique, die Abgebrannten von Alesund, für die Glenden und für die Hyänen von Messina und Reggio gesorgt. Es geht in die sieben bis acht Millionen. Und wer half uns?“

Der Freihafen von Neapel steht seit Donnerstag in Flammen. Zahlreiche Gebäude sind zerstört und andere schwer bedroht. Ein starker Wind begünstigt die Ausbreitung des Feuers. Die Lage wird als sehr kritisch bezeichnet.

London, 9. Febr. Nachrichten aus Costarica (der südlichste der mittelamerikanischen Freistaaten) besagen, daß der Vulkan Poas, der lange ruhte, sich in heftiger Bewegung befindet. Die Lavamassen überfluten fruchtbare Täler. Große Anpflanzungen werden zerstört. Die Dörfer sind wie ausgestorben. Die Meldungen sprechen von vielen Toten. Zweihundert Pfund schwere Felsblöcke wurden von dem Vulkan zwei Meilen weit geschleudert. Die Stadt Capadiela ist von Asche bedeckt. Der Vulkan Poas (2644 Meter) gehört der jungvulkanischen Gebirgskette an, die sich von Kap Helena und dem Nicaraguasee gegen die Punta Carreta zieht.

New-York, 9. Februar. Im Metropolitan-Opera-House erfolgte gestern abend eine nationale Ehrung für Peary, den Entdecker des Nordpols. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde ihm ein Geschenk im Betrage von 10 000 Dollars überreicht. Peary hielt darauf einen durch zahlreiche Bilder erläuterten Vortrag über seinen Vorstoß nach dem Pol.

London, 9. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork, Cook befinde sich auf den Bermudasinseln. Er sei von Newyork nach Havanna und einige Wochen später nach den Bermudasinseln gereist.

Lissabon, 10. Febr. Die hiesigen Karnevalsfeiern wurden durch einen tragischen Zwischenfall getrübt. Ein riesiger Festwagen, der mit Papier und Watte als Winterzene dekoriert war, trug 13 junge Damen aus den angesehensten Familien. Plötzlich sah die entsetzte Zuschauer, daß der Wagen lichterloh brannte. Trotz sofortiger Hilfe wurden alle Mädchen schwer verbrannt. Es heißt, daß ein junger Mann, der in eines der Mädchen verliebt war, den Wagen aus Eifersucht angesteckt habe.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. Im „Staatsanz.“ wird, einem Erlauche des Kabinetts des Königs entsprechend, mit Ermächtigung des Königs darauf aufmerksam gemacht, daß der König den bestehenden Grundsätzen gemäß Geschenke ohne besondere Anfrage und Erlaubnis auch an seinem Geburtsfest nicht annimmt. Es wird daher gebeten, auch beim bevorstehenden Geburtstag von der Einbringung von Geschenken an den König absehen zu wollen.

Stuttgart, 8. Febr. Herzog Albrecht von Württemberg hat in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Rittmeister v. Gaisberg-Helsenberg, die staatliche Erfindungsausstellung besucht und sie unter Führung von Präsident v. Mosthaf und von Patentanwalt Schwäbsch einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Der Herzog zog mehrere Aussteller in ein Gespräch und ließ sich auch einige Apparate vorführen, wobei er dem Wunsche Ausdruck gab, daß der mit der Ausstellung betretene Weg zu guten Erfolgen führen möge. Diese Erfolge sind schon zu verzeichnen, denn es sind bereits mehrere Verwertungsverhandlungen im Gange. Der Besuch der Ausstellung ist ein sehr guter und das Interesse des Publikums für dieselbe mehr als bisher. Am vergangenen Sonntag wurde die Ausstellung von 1300 Personen besucht; der Andrang war so stark, daß zeitweise die Türen geschlossen werden mußten.

Stuttgart, 9. Febr. Der Landtag dürfte voraussichtlich nicht, wie bisher angenommen, erst nach Ostern, sondern angeht des auf den 1. April 1910 festgesetzten Inkrafttretens der Schulgesetznovelle, sowie wegen der dadurch notwendig werdenden und bis zu diesem Termin zu besetzenden neuen Stellen (Evangelischer Oberschulrat, einzelne Bezirksschulinspektoren) schon vor Ostern einberufen werden. Eine kurze Tagung von etwa einer Woche, wohl am zweckmäßigsten in der dritten Märzwoche vor der Karwoche, würde zu diesem Zwecke in Verbindung mit der Erledigung des dringlichen Nachtragssetats betr. die Errichtung zweier neuer Schullehrerfeminare und des Geschenkwerks, betr. den Eisenbahnreferendats, beides in der Finanzkommission schon vorberaten, vollständig genügen. Sodann könnte ohne jedes Hindernis oder Beschränkung, wie herkömmlich, über die Karwoche und Ostern ausgekehrt und mit der Beratung des Hauptstoffs, Bauordnung und Landwirtschaftskammergesetz hernach anfangs April begonnen werden.

Stuttgart, 9. Febr. An die Stelle des Geh. Hofrats Clehler-Stuttgart, der sich von seinem Amte als Apotekensivistor für Württemberg zurückgezogen hat, wurde Hofapotheker Dr. Megger-Wildbad berufen.

Stuttgart, 10. Febr. Der am 15. Dez. 1909 verstorbene Theodor Gappel hat durch Testament vom 25. November 1909 der Stadt ein Legat von 50 000 Mark zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken vermacht. In dem Testament ist gelagt, daß der Erblasser die Bestimmungen über den Zweck der Stiftung noch erlassen wolle. Dazu ist er dann nicht mehr gekommen. Der Gemeinderat beschloß die Annahme der Stiftung. Ueber den Zweck der Stiftung soll später beschlossen werden. — Das Institut der Feldsteufler soll ab 1. April ds. Js. eingehen.

Stuttgart, 8. Febr. Dieser Tage konnte in vielen Straßen der Stadt ein Automobil-Feuerlöschzug bemerkt werden, der von Vertretern der städtischen Behörde einer Besichtigung unterzogen wurde, wobei Branddirektor Jakob und der Vertreter der Gagenauer Werke die erforderlichen Erklärungen gaben. Der Löschzug ist eine Kombination von Gaspritze und Mannschafts- sowie Gerätewagen. Er kann 12 Mann mit sich führen und ist in der Lage, Steigungen von 17 Prozent zu überwinden. An der Motorspritze lassen sich 4 Hydrantenschläuche anschließen. Nach einer Probe vor der Hauptfeuerwache unternahm das Automobil eine Fahrt die Hasenbergstraße hinauf, die für eine mit Pferden bespannte Dampfspritze unpassierbar ist. Beim Feuersee wurden die Pumpen als Saugpumpen verwendet. Der Hauptvorteil dieses Automobilfeuerlöschzuges liegt in der Möglichkeit, binnen kürzester Zeit in die Vororte zu gelangen. Die bürgerlichen Kollegien werden sich mit der Frage zu befassen haben, ob sie einen solchen Löschzug, der 25 000 Mk. kostet, anschaffen wollen.

Stuttgart, 9. Februar. Den Höhepunkt des karnevalistischen Treibens in den Straßen der Stadt bestimmte am gestrigen Nachmittag wieder wie seit Jahren der feierliche Umzug der Möblier. Zum Teil mit Witz und Humor, zum Teil mit satyrischen Anspielungen haben die Möblier alle die vielen Ereignisse des letzten Jahres für ihre Zwecke verwerdet, und sie haben einige Wagen gestellt, die in ihrer drastischen, „sprechenden“ Weise von durchschlagender Wirkung waren. Das Bombardement mit Konfetti und Koriandoli wurde teilweise ganz hitzig ausgefochten. Der Zug ist gegen die früheren etwas zusammengeschrumpft und bot auch manche Gruppe, die nicht recht einschlagen wollte; einige aber waren mit gutem Humor komponiert. Die „eingemeindeten Völkerschaften“ mußten wieder gehörig herhalten, insbesondere waren die Cannstatter aufs Korn genommen. Ganz ausnehmend schienen sich die Cann-

statter Metzger ihres geräumigen Schlachthaus zu freuen und gar verächtlich nach dem Gaisburger hinüberzublicken. Die neuen Steuern boten ein ausgiebiges Vermöhlungsobjekt dar, und die „Straßenbahnhaltestellengesellschaft“ bekam auch einen tüchtigen Seitenhieb. Auch die Fusion des „Neuen Tagblatts“ und der „Württembergischen Zeitung“ hat man sich natürlich nicht entgehen lassen. Während im letzten Jahre die beiden Zeitungen im Tourneer auf einander losprengten, saßen heuer die Schwäbemaier und der Weingärtner Knöpfe einträchtig in einem warmen Nest bei einander. Das neue Hoftheater wurde als einstürzender Pfahlbau dargestellt. Soweit die Vermöhlung lokaler Vorgänge und Verhältnisse. Sonst mußte die Kieler Werftaffäre erhalten und dann auch die Teilung des Erbes König Leopolds, wobei die Gruppe der drei streitenden Töchter vorgelührt wurde. Cool der Nordpolentdecker mußte sich gefallen lassen, auf einer Ente reitend dargestellt zu werden und auch das Gofinschwein war nicht vergessen worden; nur schien es uns etwas gar zu bräunlich geraten. Der Eserrat und Prinz Karneval, umgeben von der Prinzengarde, machten ganz gute Figur.

Stuttgart, 10. Febr. Gestern mittag wurde vor dem Kurssaal in Cannstatt eine 80 Jahre alte Dame von einem Bierfuhrwerk umgeworfen und überfahren. Sie trug Rippen- und andere Verletzungen, sowie sonstige Verletzungen davon.

Ludwigsburg, 10. Febr. Die Vorbereitungen für die durch den Tod des Abg. Schnaidt (Vp) nötig gewordene Landtagswahl kommen allmählich in Fluß. Nach längeren Verhandlungen haben sich die Deutsche Partei u. der Jungliberale Verein mit der Volkspartei verständigt und unter Zustimmung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft Gemeinderat Otto Hoffmeister die Kandidatur angeboten. Hoffmeister hat seine Bereitwilligkeit zugelegt. Er erfreut sich großer Beliebtheit in hiesiger Stadt. Als Vorstand des Turnkreises Schwaben ist er auch sonst allenthalben im Lande bekannt. Seiner Vaterstadt hat er durch gemeinnützige Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten schon bisher wertvolle Dienste geleistet. Hoffmeister gehört keiner Partei an und wird sich im Landtag einer Fraktion nicht anschließen.

Freudenstadt, 6. Februar. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand, der Beleidigung angeklagt, der bei der letzten Gemeinderatswahl vielgenannte Gemeinderat und Flaschner Nestlen, der aus seinen langjährigen Prozessen mit Stadtschultheiß Hartmann bekannt geworden ist. Ein politischer Gegner Nestlens hatte bei der letzten Gemeinderatswahl während der ganzen Dauer der Wahlhandlung vor dem Rathaus die Wähler dahin bearbeitet, daß sie ja nicht Nestlen wählen, der ein Feind der „Lustkur“ sei, und daß namentlich die Geschäftsleute nur Männer wählen sollen, die dafür sorgen, daß „ein Geschäft laufe“. Nestlen erfuhr diese Praktiken und ließ sich in einer Wirtshaus zu beleidigenden Äußerungen über seinen Gegner hinreißen. Dieser erhob Klage und Nestlen wurde zu 20 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Es wurde in der Verhandlung festgestellt, daß der Privatkläger die zulässigen Grenzen nicht überschritten habe, weshalb auch keine Kompensation eintrat. (W. Ztg.)

Freudenstadt, 10. Februar. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats wurde zum Verwalter des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks Karl Schittenhelm-Stuttgart (gebürtig von Freudenstadt) mit 7 gegen 4 Stimmen gewählt. Letztere fielen auf Bauwerkmeister Ettwein.

Freudenstadt, 10. Febr. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr erlitt der seit einigen Tagen im Kurhaus Palmwald hier weilende Kaufmann Fritz Schumacher aus Pforzheim einen Oberschenkelbruch. Das ist schon der vierte Unglücksfall im heurigen Winter auf dieser Strecke! Keryliche Hilfe war sofort zur Stelle, während die Sanitätskolonne infolge falscher Benachrichtigung erst am Platz erschien, als der Verletzte auf einem Schlitten schon die Steige heraufgeschafft gewesen war. Im Bezirkskrankenhaus wurde dem Verletzten ein Notverband angelegt und abends erfolgte dann die Ueberführung nach Pforzheim.

Schwenningen, 7. Febr. Die Krankheitsfeststellung aus den Augen. (Augendiagnose) Der durch den bekannten Krefelder Prozeß auch in Süddeutschland berühmt gewordene Vertreter der Augendiagnose, Pastor Felke, scheint in einer Stuttgarter Naturheilkundigen, einer Uhrmacherschweizer, eine Kollegin gefunden zu haben, die Pastor Felke an Geschicklichkeit offenbar noch über ist. Sie kündigte neulich in einer Zeitung in Schwenningen einen Vortrag über Augendiagnose an und fügte zu ihrer

Empfehlung und Legitimation ein Zeugnis des Direktors J. Ziegler von den Taubstummenanstalten in Wilhelmsdorf bei Ravensburg an, in welcher dieser bestätigte, daß die Frau Wolber aus Stuttgart in der Zeit vom 5.—7. März v. J. und in der Gegenwart des Direktors Ziegler, des Verwalters M. Ziegler, sowie der jeweiligen Klassenlehrer bzw. Lehrerinnen 100 taubstumme Kinder und etwa 10 erwachsene Personen lediglich auf dem Weg der Augendiagnose und ohne, daß sie von etwaigen früheren Krankheiten der Kinder Kenntnis hatte, untersucht habe. Um so überraschender und für alle Anwesenden überzeugender sei es gewesen, daß Frau W. in allen Fällen jedesmal nur das Richtige traf und nur mit Hilfe der Augendiagnose feststellte, daß ein Kind an Masern, Scharlach, Diphtheritis oder Gehirnentzündung gelitten habe, und daß solches die wahrscheinliche Ursache der Taubheit gewesen sei. Auch andere Leiden, wie Blasenchwäche, Schwindel, Fallsucht und Fälle von erblicher Belastung habe sie nachgewiesen. Dabei habe sich Frau W. eines einfachen Vergrößerungsglases bedient. — Der Aergsteverein Schwenningen wendet sich in einer Erklärung im Med.-Korr.-Blatt gegen das erwähnte Inserat und führt u. a. aus: „Wir Aergzte sind ja längst gewöhnt, besonders bei christlich geleiteten Anstalten ein gutes Stück Argwohn gegen die Schulmedizin, dafür aber eine umso wärmere Sympathie für Homöopathie und anderes anzutreffen. Doch können wir in diesem Fall nicht umbin, zu fragen: wie, warum und wozu kommt eine naturheilkundige, Uhrmachersfrau mit einem solchen Schwindel in eine derartige, unter Staatsaufsicht stehende, ohne Zweifel auch vom Staat unterstützte Anstalt hinein und welche Interessen und Gedanken mögen einen Direktor aus der Familie Ziegler, deren Namen durch den bekannten Wilhelmsdorfer Pädagogen Ziegler einen guten Klang weit über die Grenzpfähle Schwabens hinaus erhalten hat, aus der unseres Wissens auch Aergzte hervorgegangen sind, dazu bewogen haben, einer Naturheilkundigen ein solches Patentzeugnis mit auf den Weg zu geben, welche eine Fülle von Kapital daraus schlagen wird!“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom Heimatschutz. Zu den hübschesten unter Schwabens alten Bergstädten gehört Liebenzell, die Altstadt; und zu den reizvollsten Partien darin der Ueberlaufkanal vom oberen See mit seinen Brücken. Er ist schluchtartig eng und tief ausgegraben und gefüttert mit altem Mauerwerk, aus dessen Fugen malerisches Antraut spießt. Vermutlich ist er das „gähbett am see“, das 1445 unter Leitung Meister Hannsen Spryß von Zaberfeld, steinernen zu Pforzheim und Werkmeister der Markgrafen von Baden, gemacht wurde, durch Ostern von Liebenzelle und Heintzen von Marklingen, beide steinernen. Der steinerne Brückensteg, der zu dem malerischen Kirchhof mit der Stadtkirche hinüberführt, zeigt allerdings Formen aus der Zeit Schidhardts, um 1600. — Dieses Kleinod vollstümlicher Baukunst war jüngst bedroht durch ein Bauvorhaben, das nichts weniger bezweckte als die Eindeckung des Kanals und die teilweise Ueberbauung mit einem Kaffeehausanbau, der dem Bild übel angestanden hätte. Auf Veranlassung der Kreisregierung wurde das Projekt dem Landeskonservatorium vorgelegt. Von diesem wurde Einsprache erhoben und dem Württ. Bund für Heimatschutz Mitteilung gemacht, in dessen Auftrag Professor Schuster eine befriedigende Lösung vorgeschlagen hat. Dem Vorhaben nach ist der Bauherr gerne bereit, auf die Anregungen im Sinn des Heimatschutzes einzugehen. Sache der Stadtgemeinde wird es sein, die Mißstände zu beseitigen, die den Kanal den Anwohnern verleidet haben. (S. M.)

Aus Haiterbach, Ob. Nagold, wird berichtet: Um eine am vorigen Sonntag begonnene Schlacht zu Ende zu führen, zog am letzten Sonntag eine große Anzahl 12—15jähriger Burschen mit Säulen, Drahtseilen, Prügeln zc. bewaffnet zur Sägmühle, wo aufeinander eingehauen wurde. Hierbei wurde durch einen Steinwurf ein 14jähriger noch schulpflichtiger Knabe am Auge so schwer verletzt, daß die Wunde genäht werden mußte.

In Altensteig wurde letzten Sonntag wie durch ein Wunder ein Unglück verhütet. Als ein Knabe von 6—8 Jahren in raschem Tempo die „Turnerstraße“ herabfuhr, kreuzte unten im gleichen Moment ein Pferd ohne Führer die Schlittenbahn. Der Junge sauste mit heiler Haut unter dem Pferd zwischen Vorder- und Hinterrufen durch.

Besenfeld, 8. Febr. Gestern morgen ging der 70 Jahre alte Holzhuener Jakob Gurrbach von

hier allein in den Wald, um einige gefällte Stämme Langholz abzumessen. Als er abends nicht zu Hause ankam, suchten seine Angehörigen noch in der Nacht nach ihm. Heute morgen wurde er von seinen Söhnen in der Nähe des Arbeitsplatzes in einer Unterhandshütte auf der Bank sitzend tot aufgefunden. Der Verstorbene war schon längere Zeit herzleidend und es hat ohne Zweifel ein Herzschlag den Tod herbeigeführt.

Pforzheim, 9. Febr. Viel erörtert wird hier ein Beleidigungsprozeß. Das Schöffengericht verurteilte nämlich einen der bekanntesten hiesigen Bijouteriefabrikanten und Sportmann zu 600 M. Geldstrafe, weil er in der Reitbahn einen andern Fabrikanten schwer öffentlich beleidigt hat. Die Ursache der Beleidigung lag allerdings darin, daß der Betreffende glaubte, mit Recht dem andern den Vorwurf machen zu können, daß er ihm Arbeiter aus seiner Fabrik ausspanne.

** Pforzheim, 10. Febr. Heute vormittag 1/2 9 Uhr machte der aus Tübingen stammende 44 Jahre alte ledige Tagelöhner Friedr. Zimmermann zweimal den Versuch, Feuer zu legen, zuerst im Haus Kaiser Friedrichstraße 132, wo er vergeblich zwei Pakete mit Werkzeug in Brand zu stecken versuchte, sodann in einem Schopf des Anwesens Kaiser Friedrichstraße 138, wo er auf der Tat betreten wurde, so daß er unverrichteter Weise fliehen mußte. Er wurde verfolgt und alsbald festgenommen. Der Schaden ist zum Glück ganz gering. Was den Mann zu seiner Tat veranlaßte, ließ sich noch nicht ermitteln.

Pforzheim, 8. Februar. Eine ungewöhnliche Ueberraschung erlebte ein hiesiger Banlier auf dem letzten Maskenball im städtischen Saalbau. Als er mit einer maskierten Dame in einem Nebenrestaurant am Tisch saß, trat ruhig ein Herr an ihn heran und ohseigte ihn, ohne irgend ein Wort zu sprechen, links und rechts „vor versammeltem Kriegsvolk“. Vielleicht wußte der „leidende Teil“ auch ohne lange Erklärungen, warum es sich handelte. Für den Geschlagenen, der keine Gegenwehr leistete, griff die Dame um so energischer ein. Die Sache dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Pforzheim, 9. Febr. Am Fastnachtsdienstag veranstalteten Bewohner des Nachbarorts Dill-Weißenstein einen Fastnachtszug hierher, in dem sie die längst gewünschte Eingemeindung darstellten und der Entrüstung darüber Ausdruck gaben, daß Pforzheim noch keine Straßenbahn nach Dillstein gebaut hat und Dillstein selbst hindert, eine solche Bahn nach Pforzheim hinein zu bauen. Vor dem Pforzheimer Rathaus stellten die Dillsteiner eine Geldmaschine auf, die den Pforzheimern großen Reichtum brachte, eine Drehschmaschine, aus der falsche Hundertmarkscheine herausflogen.

Pforzheim, 9. Febr. Dem heutigen Schweinemarkt waren 40 Milchschweine zugeführt, die zum Preise von 28—36 M. per Paar verkauft wurden. — Dem am Montag abgehaltenen Viehmarkt waren zugeführt: 3 Farren, 43 Ochsen, 69 Kälber, 82 Kalbinnen und Kinder, 18 Kälber, 100 Pferde und 7 Fohlen. Verkauft wurden 2 Farren zu 250 Mark per Stück, 30 Ochsen 450 M., 50 Kälber 380 M., 35 Kalbinnen und Kinder 300 M., 14 Kälber 50 M., 40 Pferde 200—1300 M., 3 Fohlen 500 M.

Calw, 9. Februar. (Viehmarkt.) Auf den heutigen Vieh- und Schweinemarkt war die Zufuhr trotz des rauhen unfreundlichen Wetters ziemlich bedeutend. Es waren zugebracht 412 St. Großvieh. Verkauft wurden 22 Paar Ochsen und Stiere zu 720—1025 M., das Paar, 68 Kälber und Kalbinnen zu 210—475 M., 38 St. Schmalvieh zu 106 bis 208 M. und 13 Kälber zu 72—113 M., das St. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 207 Milchschweine, 89 Käufer. Preise für erstere 30—54 M., für letztere 60—105 M. pro Paar. Verkauf gut, alles abgesetzt.

Mohrrüben mit Reis: 2 Stunden. 6 Personen. Die Mohrrüben werden gepuzt, in Streifen oder Scheiben geschritten und in Wasser mit einem Stück Butter und Salz langsam weichgekocht. Dann wird ein Löffel in Butter gar gedünstetes Mehl dazugefügt und das Gemüse dicklich eingekocht. In dessen hat man 150—180 Gramm guten Reis gerührt und in Wasser mit Salz und Butter ausgequollen. Mohrrüben und Reis vermischt man miteinander, läßt sie noch zwei- bis dreimal zusammen anlocken, fügt einen vollen Teelöffel in wenig heißem Wasser verrührte Maggi-Würze dazu und gibt das Gericht zu Rindfleisch oder Kalbfleisch.

Hiezu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Wehingen.

Die Lehrwerkstätte ist eine staatliche Unterrichtsanstalt, die der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel unterstellt ist. Sie ist eingegliedert in den Betrieb des Gerbermeisters Robert Bräuchle in Wehingen.

Die Anstalt soll brauchbare Gesellen und Arbeiter, weiterhin Handwerksmeister, Fabrikvorarbeiter und Werkmeister im Rahmen einer tüchtigen Handwerkslehre heranziehen.

Der Unterricht ist ganz überwiegend praktisch. Der theoretische Unterricht erfolgt für die Schüler des ersten und zweiten Lehrjahrs ausschließlich in der gewerblichen Fortbildungsschule.

Das Schulgeld beträgt für ordentliche Schüler jährlich 25 M., für außerordentliche 40 M. Unbemittelten kann es teilweise oder ganz erlassen werden.

Als Vergütung für ihre Arbeitsleistung in dem Betriebe erhalten die Schüler vom Betriebsinhaber im I. Jahre wöchentlich 5 M., im II. Jahre 6 M. und im III. Jahre 7 M.

Für Wohnung und Verköstigung sorgt der Betriebsinhaber in passenden Häusern.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai ds. Js. Anfragen und Anmeldungen nehmen die Zentralstelle und der Betriebsinhaber entgegen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 5 zu ersehen.

Stuttgart, den 22. Januar 1910. *Wosthaf.*

Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des **Gottlieb Krazer**, gewesenen Goldarbeiters in Rapsenhardt, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß von heute

aufgehoben.

Neuenbürg, den 8. Februar 1910.

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts.
Lofinger.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen der **Luise Krazer Witwe** in Rapsenhardt wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß von heute

aufgehoben.

Neuenbürg, den 8. Februar 1910.

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts.
Lofinger.

Arubach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald aus mehreren Abteilungen kommen
am Donnerstag den 17. Februar 1910,
vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 808 Stück Tannen-Lang- und Sägholz II.—VI. Kl. mit 277,46 Fm.,
- 24 " Firschen-Lang- u. Sägholz I.—V. Kl. mit 22,00 Fm.,
- 116 " Firschen-Lang- und Sägholz III.—VI. Kl. mit 20,01 Fm.,
- 174 " Wagner-Eichen und Gartenpfosten V.—VI. Kl. mit 13,61 Fm.,
- 8 " Birken VL, 1 Buche I. und 10 dto. VI. Kl.,
- 182 " Bauftangen I.—IV. Kl.,
- 302 " Hagftangen I.—III. Kl.,
- 532 " Hopfenstangen I.—III. Kl.

Den 7. Februar 1910.

Gemeinderat.
Vorst. *Höll.*

Stangen-Versteigerung.

Die **Gemeinde Schielberg** versteigert aus ihrem Gemeindevwald mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js.

am Montag den 14. Februar 1910

- 20 tannene Bauftangen I. Kl., 270 dto. II. Kl., 230 Hagftangen, 483 Baumstämme, 120 Hopfenstangen I. Kl., 140 II. Kl., 145 III. Kl., 130 IV. Kl., 310 Rebstecken I. Kl., 510 dto. II. Kl. und 1200 Bohnensteden.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Schielberg, den 8. Februar 1910.

Gemeinderat.

Altman, Bürgermeister.

K. Forstamt Calmbach.

Weg-Sperre.

Das rechtsseitige **Gyachtalsträßchen** ist von der **Brücke** bei der Gyachmühle abwärts bis **Abteilung Kohplatte** wegen Holzanrückens bis auf Weiteres

gesperrt.

Forstamt Calmbach.

Stangen-Verkauf

am **Samstag den 12. Februar,** vormittags 11 Uhr

aus Heimenhardt Abt. Unterer Gemeingrund:

50 fichtene Bauftangen I. a Kl. (bestellt).

Nächsten Mittwoch

den 16. Februar

Bieh- und

Schweinemarkt

in **Neuenbürg.**

Rotensol.

Abbitte.

Christine Pfeiffer Wtw. erklärt hiermit, daß sie die beleidigenden Worte, die sie gegen **Marie Gänthner** hier gebraucht hat, als un wahr, reumütig zurücknimmt.

Rotensol, den 10. Febr. 1910.

Schultheißenamt.

Einen ordentlichen, kräftigen

Jungen

nimmt sofort oder bis Frühjahr in die Lehre

Küfermeister Hamann,
Calmbach.

Dobel.

Unterzeichneter setzt seinen

Grasgarten

mitten im Ort an der Hauptstraße, zu **zwei Bauplätzen** (je 9 a) bestens geeignet, dem Verkauf aus.

Es kann jeden Tag (mit Ausnahme des Sonntags) ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Karl König, jr. Holzhändler.



Handelschule Schüller,

Pforzheim, Springerstr. 6a.

Gewissenhafte, gründliche Ausbildung in allen

kaufm. Fächern.

Größter Erfolg garantiert!
Damen und Herren werden **jederzeit** aufgenommen.

Postkarten-Album

in schöner Auswahl

zu haben bei **C. Meeh.**

Rapsenhardt.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 17. Februar ds. Js.** werden von **nachmittags 1—2 Uhr** auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 80 Rm. Nadelholz, sowie
- 41 Stück Bauftangen II. und III. Kl.,
- 58 " Hagftangen II. und III. Kl.,
- 336 " Hopfenstangen II.—V. Kl. und
- 130 " Zaun- und Rebstecken I. Kl.;

von 2 Uhr an:

- Nadelholz-Stammholz: 14 Stück II. Kl. mit 21,67 Fm.,
- 80 " III. Kl. mit 83,30 Fm.,
- 98 " IV. Kl. mit 56,62 Fm.,
- 142 " V. Kl. mit 48,95 Fm.,
- 101 " VI. Kl. mit 17,39 Fm.,
- 18 " Klöße I.—III. Kl. mit 13,90 Fm.

Rapsenhardt, den 10. Februar 1910.

Gemeinderat.

Engelsbrand.

Jagd-Verpachtung.

Am **Montag, 14. Febr. ds. Js., nachm. 2 Uhr** wird die hiesige **Gemeindejagd** auf dem Rathaus hier im öffentlichen Aufsteig auf 3 bezw. 6 Jahre wieder neu **verpachtet.**

Die Pachtzeit beginnt am 1. April 1910.

Den 8. Februar 1910.

Schultheißenamt.
Schaible.

Holz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Mittelberg** (Ettlingen) versteigert am **Donnerstag den 17. Februar 1910, vormittags 11 Uhr** in der „**Marzeller Mühle**“:

aus dem **Distrikt Großlosterwald** (Forstwart Eisele in Marzell): 983 Ster buchenes, 182 Ster forlenes Scheitholz, 458 Ster buchenes, 91 Ster forlenes, 100 Ster gemischtes Prügelholz; 7000 buchenes und gemischte Normalwellen, 3 Lose Schlagraum.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

An die Weingärtner des Bezirks.

In der Vereinsversammlung in Obernhäusen am 30. Januar 1910 wurde von sachverständiger Seite festgestellt, daß die im Bezirk vorherrschende **Müller-Rebe** durch Jahre lange Inzucht in ihrer Ertragsfähigkeit zurückgegangen und daß ein **Sortenwechsel dringend geboten sei.**

Als für den Bezirk besonders geeignete neue Rebsorten wurden vom Weinbau-Inspektor empfohlen:

- 1) **Limberger**, mittelfrüh,
- 2) **blauer und weißer Sylvaner**, früh.

Insolange nun eine Rebschule im Bezirk nicht besteht, ist der Verein bereit, die Vermittlung von Blindreben der genannten Sorten in guter Qualität zum Selbstkostenpreis zu vermitteln.

Anmeldungen unter Angabe der Stückzahl und Sorte wollen **längstens binnen 10 Tagen**, also bis 17. Februar, bei Oberamtspfleger **Kühler** eingereicht werden.

Den 7. Februar 1910.

Vereinsvorstand
Oberamtmann **Hornung.**

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein, für seine Mitglieder den Bezug folgender **Sämereien** zu vermitteln:

- 1) **Grassamen**, Mischungen in bekannter guter Qualität unter Uebernahme von 20% des Ankaufspreises und sämtlicher Frachtkosten auf die Vereinskasse;
- 2) **Kleeamen**, Kofflee und Luzerne, in vorzüglicher Qualität, garantiert feidenfrei, zum Selbstkostenpreis und unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen **binnen 14 Tagen** bei dem Vereins-kassier Oberamtsstierarzt **Böpple** eingereicht werden.

Den 7. Februar 1910.

Vereinsvorstand
Oberamtmann **Hornung.**

